



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Die Ursachen/ warumben Joseph mit Jesu in Egypten
geflohen ist/ nemblich uns zu lieb/ und zum Unterricht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

nen Nahmen gleich frühzeitig in der Kindheit auslöschen? O Unverstand! siehest du dan nit/ durch eben dieses Mord-Geschrey wird er nur überall desto berühmter werden? Gibe es nach Herodes, gibe es nach; entziehe der Erden nit den Saamen so vieler unschuldigen Körndlein/ allein was ligt daran. Nimme es nur hinweg: Mache nur/ daß diser Waizen absterbe; dan auf dise Weiß ist der Himmlische See-Mann versichert/ daß sein Glori in ein häufige Ernd erwachsen werde. Vergieße nur/ und spare nit das unschuldige Blut; Dan wan die Son-

nen der Gerechtigkeit also recht aufgethet/ so wird es gewiß auf den Abend seines Todes einen häufigen Blaz-Regen der Gnaden- und Barmherzigkeit absetzen. Allein dieses solle genug seyn den guten Willen vorläufig zu bewegen: jetzt wollen wir der bevorstehenden Abhandlung abwarten; dieses dan daß es den verlangten Zweck/ und Nutzen erreiche/ wollen wir uns vermittelst der heiligsten Mutter MARIA um die Guad beverben/ und sprechen Ave MARIA &c.

Fuge in Ägyptum Matth. 2.

Erster Absatz.

Die Ursachen / warum Joseph mit JESU in Ägypten geflohen ist / nemlich uns zu lieb / und zum Unterricht.

Isai. 53.
Joan. 7.
Chrysol.
ser. n. 151.

Joan. 12.

4.

Ehr vil haben wir zu lernen Christglaubige / aus deme was heut geschehen ist. Allein ehe wir zu der Lehr kommen / will es mich für notwendig ansehen / daß ich ein gewisse fürfallende Beschwerde / erörtere. Fuge in Ägyptum: Fliehe in Ägypten Land: sagt der Engel zu dem Heil. Joseph. Fliehe / sagt er? wer soll fliehen? Joseph. Joseph nur allein? Nein / nit allein / sonder mit dem Kind JESU / und seiner heiligsten Jungfräulichen Mutter. Accipe Puerum, & Matrem ejus, & fuge. Warum soll er aber fliehen? weilnen Herodes das Mord-Schwert seiner Grausamkeit ausgezogen / und dem Kind JESU nach dem Leben trachtet. Ad perendum eum. So fliehet dan JESUS selbst? dieses kommt mir schwer zu verstehen für. Wie da / O HEROD? bist dan nit du der starke Held / und Kriegs-Fürst / gehohren das Volk zu regieren? der Prophet sagt ja / es seye richtig / und gewiß: Exiet Dux, qui regat populum meum. Warum fliehest du dan / und lässest so vil junge unabgeführte Soldaten / als da seynd die unschuldige Kinder in dem Strich? bist nit du jenes Göttliche Hönig-Röß / so in der heiligsten Menschheit einschliesst die GÖrtheit? wie kommt es dan / Göttlicher Samson daß du dieses Hönig-Röß aus dem Nachen des grimigen Löwen herausziehest; so vil unschuldige Imbein aber unter seinen tödlichen Zähnen verlassest? bist du dan nit jener fürtreffliche Adler / der du in die Welt kommen bist / deine junge zu unterrichten / wie sie übersich gegen Himmel fliegen sollen? Warum machest du es dan nit als wie der Adler / welcher sein eig-

de Barxia Sanctorale.

ne Brust dem abgeschossenen Pfeil des Jägers vorhaltet / seine Junge zu schützen? du aber rättest dein Leben mit der Flucht / und lassest die unschuldige Adlers-Brut dahinten der Grausamkeit zu einem Raub? bist dan nit du jener gute sorgfältige Hirt / warvon das Evangelium lauret / und warum fliehest du dan / und lassest dich für einen Miedling ansetzen / als wärest du kein guter Hirt / der sein Leben für die Schaaß in die Gefahr sezet / sonder dieselbe lieber denen ungeheuren Wolfs-Klan überlassen wollest? Mein GOTT / und mein HEROD / was sollen wir uns gedanken von diser deiner Flucht?

Aber O unerforschliche Vorsichtigkeit uners liebevollsten GOTT und HERODS! er fliehet wegen verborgnen sehr wichtigen Ursachen. Wolt ihr aber wissen / warum Christglaubige? so laßt euch gesaagt seyn / er ist geflohen / weil sein Flucht uns sehr nutz ware. Habt ihr dan niemahl gehört / was gestalten die Heil. Braut im hohen Lied / so da ist ein Fürbild seiner Kirchen / ihn inständig gebetten habe / daß er fliehe / und sich absöndere? Fuge dilecte mi. Wie kan sie begehren / daß er fliehen / und von ihr weichen solle / wan sie ihn liebet? darum / weilnen sie weiß / daß er ihr zu nutz gar gern fliehe. Höre man / was der goldige Redner der heilige Erzbischoff zu Ravenna sagt: wan das Göttliche Kind JESUS selbiges mahl gestorben wäre / so wäre sein Tod nit nach freyer Wahl / und seiner eignen Willchur / sonder von einem gehlingen Zufall her gewesen: es wäre sein Sterben nit ein Zeugnuß seiner Allmacht / sonder ein Würkung seiner Bedürffigkeit gewesen.

E e e

51

Judic. 14.

Deuter. 32.
Rab.
Salomoa
Cornel. in
Exod. 19.

Chrysol.
serm. 150.

Si mactatus in illo lactentium grege tunc fuisset, mors ei casus fuerat, non potestas, sagt Chryfologus.

Chrysol.
erm. 105.

In Erwägung dessen hat er sich hinterhalten bis auf einen schärferen Streit / und herrlicheren Sieg in dem hohen Alter / allwo er sein Stärke / und Liebe mehrer erweisen kunte / indeme er freywillig für das Menschen / Heil sturbe. Und nit nur deswegen allein / sagt angeregter Heil. Lehrer; sonder auch und sagt hauptfächlich / damit er unsern Nutzen durch noch mehrere erwirne Liebs-
Tut befördere. Totam causam nostrae salutis occiderat, seynd die fernere Wort

Chrysol.
serm. 151.

des guldigen Redners / si le parvulum permittit occidi. Wer will zweiffeln / daß nit das Volk Israel nachtheiligst um das Seinige wäre gebracht worden / wan Moyses als ein Kind gestorben wäre? dan wer würde den Weeg durch das rote Meer eröffnen haben? wer würde sie durch die Wüsteney durchgeföhrt haben? wer würde ihnen Wasser für den Durst verschafft haben? wer würde ihnen das Himmel / Brod zuwegen gebracht haben? So ware derohalben sehr vil daran gelegen / daß der junge Moyses bey dem Leben erhalten wurde / damit hernach das Volk durch ihn so treffliche Gutthaten erlangen möchte? Wer siehet aber jetzt nit ganz klar / daß die Flucht des Göttlichen Kindes IESU der menschlichen Seel noch weit mehr vortheilhaftig seye; Weilen ihr hernach in der Lehr Christi / in seinen vilfältigen Gutthaten / und Wunderwerck / als denen größten Wirkungen seiner Liebe / vilmehr gutes ist erwisen worden? der Ursachen halben entfliehet Er jetzt dem Tod.

6.

Noch etwas mehrers scheint hinter der Sach zu seyn. Sie wissen ja Christglaubige / mit was für einen tödlichen Haß der Herodes wider das Leben IESU befehen seye? der liebreichste Menschen Gott entgegen liebet den Herodes seinen Feind: darum gehet / und fliehet er ihm aus dem Gesicht. O wie ist nit der Erzvatter Jacob also eifertig in Melopotanien verreis! auf dem weiten Feld name er sein Nacht-Quartier; dan in einer Einkehr achtete er sich nit sicher zu seyn. Cum venisset ad quendam locum &c. Jacob warum so eifertig? fliehest du dan? Ja / sein Mutter hat ihm zur Flucht gerathen / und Anstalt gemacht; weilen ihn sein Bruder der wilde Elau aufzuretzen suchte. Coniurgens fuge. O forcht-samer Jacob / was ist nit daß für ein Zaghaftigkeit? weit davon / es ist kein Zaghaftigkeit / sagt der Heil. Kirchen-Lehrer Ambrosius / sonder ein lautere Liebe gegen dem Elau ist es. In allweg es ist wahr / Jacob fliehet / und macht sich auf die Seiten; aber keineswegs aus Forcht des Todts / sonder hauptfächlich darum

Genes. 28.

Genes. 27.

damit er dem Elau die Gelegenheit zum Sünd entziehe / die er in seinem Todtschlag begehren wurde. Non tam, ut periculum salutis, quam incertum sceleris declinetur. Also auch allda / wäre IESU der theuriste liebste Schatz zu Behalten verbliben: hätte der unmenschliche Herodes sein Mord Schwert in dem Blut seines kindischen Alters gefärdet / O was wäre daß für ein unerhörte Sünd gewesen? was für ein Missethat? wie entsetzlich? wie unbegreiflich schwer! so fliehet derohalben das Göttliche Kind / damit dem Herodes die Gelegenheit zu einer also unvergleichlich schweren Sünd entzogen wurde. Er fliehet nit aus Liebe gegen seinem eignen Leben sonder uns Lieb gegen dem Menschen / damit er ihm vor einer so greulichen Bosheit seye. Non tam, ut periculum salutis, quam incertum sceleris declinetur. O Christliche Seelen / haben wir allda nit für ein herrliches Exempel zu unser Nachfolg? du merckst / und erkennest etwan gar wohl / O Christ / daß du deinem Neben-Menschen ein Beispiel zum Sündigen bist / mit deinem Ausführen / mit deiner Ansprach / mit deiner Kurzweil / mit deinem Liebhaben / mit deinen Schandungen? Fuge in Aegyptum. Fort mit dergleichen / weit von dannen. Zeige / daß du deinen Nächsten recht liebest; daß beste Liebes-Zeichen aber wird seyn / wan du ihm die Gelegenheit zur Sünd entziehst / wan du fliehest / als wie IESUS geflohen ist.

Oder aber sollen wir uns vilmehr einbilden / daß uns durch die Flucht die Flucht der Gelegenheit zur Sünd wolle gezeiget / und zu erlernen gegeben werden? Sehet zu / wem wird zu der Flucht angesagt. Dem Joseph / meine ich wohl? Ja diesem? Fuge in Aegyptum. Ist er ober geflohen? ja freylich / gleich alsobald denselben Augenblick. O großer Gott! sollte nit unser einer den Englischen Gesponß Joseph selbigemahl gesehen haben? wie er sich bey eiter Nacht aufmachte / wie er der heiligsten Jungfräulichen Mutter MARIÆ zuruffet / wie er das zarte Göttliche Kind IESUS anredet? Wohlan! liebste Gemahl / Wohlan! mein liebwertigstes Kind: wir reisen in Aegypten. Joseph! heiliger Patriarch! wo wilst du aus mit diser allereinsten und zärtlichsten Jungfrauen / so allereinsten fünfzehnen Jahr alt? wohin mit diesem ihrem erst jüngst-geborenen Kind? wilst du sie beyde hinausführen auf das weite kalte Feld zur harten rauhen Winterszeit? wilst du sie führen in die Gänge der Weeg / und Straffen? in die ungemüthlichkeit eines fremden Lands? Joseph lasse dich erbitten / und bleibe im Rahmen Gottes bey der Still / wo du bist. Nein / von dem will mein Gott

Patriarch Joseph nichts hören: Confugens accepit puerum. Ich weiß wohl/sagt er / Herodes sucht das Kind / und ich bin in Gefahr selbes zu verliehren. Ad perdendum eum. Damit ich also das Götliche Kind / die einzige Freund meiner Seelen nit verliehre / so fliehe ich die Gelegenheit / wie mir der Engel anbefohlen / und gemahnet hat. O liebe Christen! wohl ein glorwürdige Flucht ist jene / sagt der heilige Vatter Ambrosius / wan man die Gelegenheit der Sünd fliehet! *Gloriosa hæc fuga est, fugere a facie peccati.* Diese Flucht bringet Sicherheit. In dieser Flucht verliehren wir **JESUM** nit / wie es der heilige Joseph erweist. Als die Israeliten die Stadt Hay belagert hatten / hat der daffere Feldherr Josue einen Kriegs-Liſt angerichtet / er hat sein Heer abgetheilt / und einen Theil an einem abseittigen Ort verborgen in dem Hinterhut behalten / mit denen übrigen ist er bis auf die Stadt angeruckt: auf diese Weiß hat er die Befagung aus der Stadt gelodet; darauf begab er sich in die Flucht / und machte dem Hinterhalt Gelegenheit denen Feinden auf den Rücken zu kommen. *Cesserunt loco simulantes metum, & fugientes per solitudinis viam.* Ich will mich also nit an dieses halten / das Josue den Sig mit der Flucht erhalten habe zur Bedeunung/das

die Seel am allersicheristen wider die Anfechtungen obfige / wan sie fliehet / absonderlich in denen schandlichen Versuchungen des Fleischs: sonder das Ort lasse ich mir besonders wohlgefallen / an welches sich Josue gestellt hat / wo hat er sich dan hingestellt? zu denen / die gestochen seynd. Warum hat er sich aber nit zu denen gestellt / die verborgen fassen / und hernach in den Feind ruckwärts sehen muſten? das wäre seiner Dapferkeit ja vil rühmlicher gewesen? Merckst ihr dan die Sach nit? sagt der alte Origenes: Josue ist in dieser Stell Vertretung ein Figur **JESU** gewesen: und weist so vil aus / das die Jenige **JESUM** also haben / das sie ihn nit mehr verliehren werden / welche die Gefahr fliehen **GOTT** zuleydigen. *JESUS enim est cum eis, seynd die Wort Origenes, qui fugiunt, magis quam cum illis, qui persequuntur.* Diligit enim eos, qui fugiunt fornicationem, dolum &c. Zu teutsch: **JESUS** ist mehrer mit denen / die fliehen / als die nachhauen: dan er liebt diejenige / so die Unzucht / Betrug fliehen. Deswegen dan fliehet auch Joseph mit **JESU** / damit er uns lehre / das die Sicherheit in der Flucht der Gefahr / und Gelegenheit zum Sündigen ist. *Fuge in Egyptum.*

Orig. hom. 8. in Josue

Zwenter Absag.

Die Ursachen / warum **GOTT** den Mord der Kinder hat gesehen lassen / waren die Ehr **GOTTES** / und ihr Heyl.

8. **A**ber seye es / mein **GOTT** / und **HERR**! seye es / das du fliehst uns zu liebe / wie auch / damit du dem zwar unverdienten Herodes die Gelegenheit zu einer so ungemeynen Miſſethat entziehest / und uns allen die Flucht der Gefahren / in welchen man dich verliehren kan / wohl ein zubinden: kunte dan dieses alles nit auf ein solche Weiß angestellt werden / das doch auch die so liebe Unschuld zu Berbleiben der Gefahr des Todes entzogen wurde? ich erinnere mich / welchermaſſen du nachmahls / als der Kayser Constantinus im Sinn hatte zu Vertreibung seines Aufſags ein Bad aus unschuldigen Kindern Blut ihm anrichten zu lassen / du dieses Vorhaben durch deine heilige Aposstel vermittelst / und ihm das heylsame Baad des heiligen Taufs zu seiner Genesung an die Hand gegeben hast. Und jetzt laſſeſt du zu / das der neidig / und räubige Herodes sein Regier-Sucht in dem Blut so vieler unschuldigen Kindern umsonst wasche / und bade? Lebe nur *de Barzila Santlerale*

du O mein **GOTT** / damit dein liebe reiche Fürsichtigkeit ihr Zihl / und Zweck erreiche: aber die arme Kinder sollen auch leben: dan ich lise ja in dem Buchlein Job / das noch niemahl kein Unschuldiger zu Gru nd gangen. *Quis unquam innocens perit?* Und warum dan sollen jetzt so vil Unschuldige auf einmahl sterben? allein was soll unſer Unwissenheit sich unsterken mit dem weisisten **GOTT** sich in einen Wortwechsel einzulassen; weilen ja alles was **GOTT** anordnet / nit nur allein gerecht / sonder auch höchst vernünftig ist?

9. Es ist / O Christglaubige / der allerhöchste **GOTT** der vollmächtige / und ungebundene **HERR** über alle seine Geschöpf: mit disen waltet / und schaltet er noch seinem freyen / ungehinderten Willen / ohne das er hierdurch einem im geringsten unrecht thue / sonder vilmehr muß es ihm ein Geschöpf für die höchste Ehr halten / wan der allmächtige Schöpfer ihm belieben laſſet sich dessen zu gebrauchen. Mit einer Gleichnuß die *See 2* *Sach*

Ambr. li. de fug. sac. c. 4.

Josue. 8.

Baron. ann. Dom. 324. Barad. co. 1. li. 10. cap. 13.